

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

11 (11.1.1911) Viertes Blatt

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschaff. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Melanzenzeile 40 Pfennig. Solalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgeb. bez. größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschluß Nr. 203.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Mittwoch, den 11. Januar 1911

108. Jahrgang

Nummer 11

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 10. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung. Um halb 12 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Leichenfeier für den verewigten Generaladjutanten, General der Artillerie z. D. von Müller auf dem Friedhofe an, zu der auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max erschienen. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolaï.

Amtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Hoteldirektor Georg Scheweizer in Wiesbaden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes vierter Klasse erteilt. Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern ist Bezirksgeometer Karl Huber in Weisheim nach Eberbach, der Regierungsbaumeister Wilhelm Gräff in Freiburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz versetzt worden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen zc. der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen h bis k sowie

Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kantons und Unterrichts.

Ernannt: Aufseher Konrad W. B. in dem Amtsgefängnis I in Karlsruhe zum Amtsgerichtsdiener in Mannheim.

Eintätigig angestellt: die Aufseher: Karl Diez beim Landesgefängnis Freiburg und Johann Fröhner beim Landesgefängnis Mannheim. Bericht: die Gerichtsvollzieher: Karl Beth in Gernsbach zum Amtsgericht Rastatt und Gottfried Kichle in Karlsruhe zum Amtsgericht Forstheim. Kanzleihilfen: Wilhelm Fränke bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zum Oberstaatsrat, Bureauangestellte Johann Müller beim Amtsgericht Schweigen als Kanzleihilfe zum Staatsanwaltschaft Karlsruhe; die Aufseher: Jakob Geiger beim Männerzuchthaus Bruchsal zum Amtsgefängnis II in Karlsruhe und Adolf Ernst beim Kreisgefängnis Rastatt an das Amtsgefängnis Q 6 in Mannheim. Hilfsaufseher: Paul Losch beim Amtsgefängnis Q 6 in Mannheim an das Landesgefängnis daselbst.

Zugewiesen: die Aktuar: Jakob Kuffler beim Notariat Einsheim dem Notariat Schweigen. Wilhelm Dauth beim legeren dem Landgericht Mannheim, Johann Wagner beim Amtsgericht Baden dem Landgericht Offenburg, Adrian Bender beim Landgericht Mannheim dem Amtsgericht Bruchsal, Ludwig Schwaiger beim Amtsgericht Bad. dem Amtsgericht Baden, Karl Eiche beim Landgericht Freiburg dem Amtsgericht Bad. dem Amtsgericht Freiburg, Friedrich Erles beim Notariat Karlsruhe dem Amtsgericht daselbst, August Ritsch beim Amtsgericht Freiburg dem Landgericht daselbst, Alfons Balz beim Amtsgericht Baden dem Notariat Einsheim, Jakob Döbler beim Amtsgericht Laubersheim dem Notariat Bongenbrücken, Hermann Streif beim Amtsgericht Mannheim dem Amtsgericht Laubersheim, Julius Schmitt beim Oberstaatsrat dem Amtsgericht Mannheim, Konrad Konstanzer beim Amtsgericht Freiburg dem Amtsgericht Stodach, Oskar Fischer bei legerem Bericht dem Amtsgericht Freiburg und Bureauangestellte Karl Fall beim Amtsgericht Heidelberg dem Landgericht Offenburg.

Übertragen: dem Gendarmen a. D. Clemens Bühler eine Dienststelle bei den Notariaten I—III in Mannheim. Beamteneigenschaft verliehen: dem Hilfsdiener Martin Furrer beim Amtsgericht Donaueschingen, dem Hilfsaufseher Adolf Ohmer beim Landesgefängnis Mannheim unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher und der Maschinenreiberin Luise Mikolauß beim Oberlandesgericht.

Freiwillig ausgeschieden: Aktuar Friedrich Martin zuletzt beim Amtsgericht in Mannheim. In dem Ruhestand versetzt: Amtsgerichtsdieners Ludwig Hollenbach in Mannheim seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstführung, Gerichtsvollzieher August Stober beim Amtsgericht Rastatt seinem Ansuchen entsprechend bis zur Wiederberufstellung seiner Gesundheit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Übertragen: Dem Aktuar Wilhelm Käble, Kanzleihilfe beim Bezirksamt Ettlingen eine Aktuarstelle daselbst, dem Militärwärter beim Kreisgericht für Arbeiterversicherung in Mannheim Heinrich Winkel die etatsmäßige Stelle eines Schreibbeamten mit der Amtsbezeichnung Kanzleihilfen, dem Militärwärter Karl Büking daselbst eine etatsmäßige Dienestelle.

Ernannt: Aktuar Paul Bard und Karl Müller bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu etatsmäßigen Schreibbeamten.

Eintätigig: Schuhmann Jakob Keppen, Schuhmann Franz Stemmer in Forstheim.

Bericht: Aktuar Karl Bamberger in Ettlingen zum Bezirksamt Rastatt, Aktuar Gottlieb Bauer in Rastatt zum Bezirksamt Bretten.

Gefördert: Dem Schuhmann Adolf Maß in Karlsruhe, dem Schuhmann Georg Schwind in Konstanz.

Entlassen: Schuhmann Viktor Beth in Freiburg.

Großh. Verwaltungshof.

Die Beamteneigenschaft verliehen: den Wärtinnen Johann Heinrich Klingmann und Hermann Rohleder, beide bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch; den Wärtinnen: Barbara Frank, Hildegard Holter und Marie Scherer, sämtliche bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Übertragen: dem Feldwebel Vinzenz Schemel in Karlsruhe eine Bureauhilfsstelle bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Offenburg, dem Feldwebel Emil Fischer in Karlsruhe eine Bureauhilfsstelle bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt, dem Gendarm Wilhelm Müller in Buchen die Steuerneinnehmeri Lautenbach, dem Schuhmann a. D. Max Keller in Konstanz die Steuerneinnehmeri Bollmatingen.

Zugewiesen: der Grenzaufseher a. D. Wilhelm Schindler in Schaffhausen der Steuerneinnehmeri Konstanz als ständige Dienstaushilfe.

Versetzt: der Postenführer Marzell Zeller in Schlatt a. R. nach Schaffhausen; die Grenzaufseher: Hermann Ebner in Gailingen als Postenführer nach Weisweil, Roman Schach in Hagnau als Postenführer nach Ebringen, Gustav Weber in Wyhlen als Postenführer nach Schlatt a. R., Alfred Hügle in Weizen nach Wyhlen, Edmund Maier in Basel nach Gailingen, Philipp August Jordan in Weisweil nach Basel.

Entbunden: auf Ansuchen Untererheber Alois Ebner in Wintersweiler.

Gestorben: Postenführer Wilhelm Ripberger in Wangen am 9. Dezember 1910, Untererheber Georg Kitzbau in Wollstadt am 15. Dezember 1910, Untererheber Friedrich Wolf in Detschbronn am 16. Dezember 1910, Untererheber Philipp Reimuth in Guttendorf am 27. Dezember 1910.

(Karlsru. Ztg.)

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Beamte der Militärverwaltung.

Dem Oberjägermeister Hoffmann vom Bad. Fußart. Regt. Nr. 14 der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Steinhaus, Prokurentants-Untereininspektor, als Prokurentants-Inspektor in Glogau bezw. in Karlsruhe angestellt.

Rosewich, Garn.-Verwalt.-Insp. auf Probe in Wülhausen i. E., zum Garn.-Verwalt.-Insp. ernannt.

Ceertz, Lagerrevisor, und Raffensortland zum Hilfsleiter „Laurus“ in Falkenstein i. T., zum Garn.-Lagerrevisor in Konstanz versetzt.

Christmar, bisher Oberst. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 113, — als etatsmäßiger Militär-Intend.-Inspektor bei der Intendantur des 16. Armeekorps angestellt.

Schneider (Karl), Rechnungsrat, Ober-Intend.-Sekretär von der Intend. des 16. Armeekorps zu der Intend. des 14. Armeekorps, Koclat, Ober-Intend.-Sekretär von der Intend. der 39. Div. zu der Intend. des 17. Armeekorps, Schmiedemann, Militär-Baugregistrator in Colmar i. E., zum Bauamt in Hagenau, Diemeister, Militär-Baugregistrator in Mainz, zum Bauamt in Colmar, — versetzt.

Die Lagerrevisoren: Lehmann, Raffensortland in Neubreisach, als Lagerrevisor, auf Probe nach Bromberg, Müller, Raffensortland in Bittsch, nach Neubreisach, — zum 1. April 1911 versetzt.

ei. Karlsruhe, 10. Jan. Der auf Grund der neuen Satzungen wesentlich erweiterte Spar- und Darlehensverein der badischen Staatseisenbahnbeamten hat auch hinsichtlich der Verbandschaft — die Vereinsgesetze werden durch beauftragte Beamte der Eisenbahnverwaltung besorgt — einige Änderungen erfahren. Der Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Herren: Vorsitzender Oberreg.-Rat Henn, Stellvertreter Reg.-Rat Fuchslocher, Kassier Rechnungsrat E. Endres, Stellvertreter Oberbuchhalter Karl Weizner, Schriftführer Rechnungsrat R. Schäfer, Stellvertreter Revisor Aug. Wirth, Buchhalter Oberbuchhalter Simon Burg, Stellvertreter Betriebsassistent Ferd. Schäfer. — Der Landesverband der Bureau-, Kanzlei- und Rechnungsbeamten der gesamten Staatsverwaltung hält am Sonntag, 22. ds. Mts., im Café Mozart seine diesjährige Generalversammlung ab.

Bruchsal, 10. Jan. In der städtischen Volksschule erhalten 582 Kinder jeden morgen warmes Frühstück (1/4 Liter Milch und ein Bröckchen während der kalten Jahreszeit).

Bruchsal, 10. Jan. In Neudorf feierten die Eheleute Martin Herzog die goldene Hochzeit.

Pforzheim, 10. Jan. Der letzte 26 Jahre alte Friedrich Staib hatte eiserne Schienen zu einer Rollbahn zu fahren. Beim Abfahren fiel der Wagen um und eine Zahl Schienen trafen den Staib in den Rücken, in der Gegend des linken Schulterblattes, so daß starke Verletzungen entstanden. Staibs Zustand ist nicht unbedenklich.

Sinsheim, 10. Jan. Der Installateur Haut von Birkenau geriet infolge des Nebels vom Wege ab, stürzte in die Weisung und ertrank.

Wiesloch, 10. Jan. In der Neujahrsnacht wurde ein brennender Feuerwerkskörper in einen Briefkasten geworfen. Die Briefe und Postkarten wurden erheblich beschädigt.

Heidelberg, 10. Jan. Heute früh 1/3 Uhr verschied hier nach längerer schwerer Krankheit der in ganz Baden und bei allen Konfessionen sehr beliebte erbischofliche Geistl. Rat Franz Wilms. Der katholischen Bevölkerung wurde durch Glockengeläute der katholischen Kirchen Kunde von dem Tode des Priesters gegeben. Wilms ist am 1. September 1828

im Rheinland geboren und wurde nach Absolvierung einer Studien an verschiedenen Hochschulen am 1. September 1854 zum Priester geweiht. Der Entlassene kam am 7. Februar 1864 als Pfarrverweser nach Heidelberg und wurde am 28. Januar 1865 zum Nachfolger des Stadtpfarrers Haut ernannt. Wilms trat am 1. Oktober 1908 in den Ruhestand. Er ist Ritter des bayerischen Löwenordens 1. Klasse mit Ehrenkreuz und Inhaber der badischen und deutschen Kriegerehrenmedaille für Nichtkombattanten.

Mannheim, 10. Jan. Der Grund- und Hausbesitzer-Verein nahm einen Protest gegen die Einführung einer Reichswertzuwachssteuer an.

Mannheim, 10. Jan. Der 34 Jahre alte Schlosser Gärtner wurde von einem Unbekannten überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Durch hinzugekommene Leute wurde der Täter gehörig durchgeprügelt; er ging dann flüchtig.

Welsheim, 10. Jan. Die Beißsche Kaufmühle wurde durch Feuer zerstört. Die Spritzen waren eingetroffen. Der Besizer ist verstorben.

Mosbach, 10. Jan. In den fürstl. Reiningischen Waldungen wurde ein junger Mann von Reichenbuch beim Holzfällen von einem Baum erschlagen. Der Verunglückte starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Obrißheim, 10. Jan. In der Federnfabrik von Dörlinger ereignete sich ein schweres Unglück. Einer der großen Schmelzsteine zersprang und traf den verheirateten Arbeiter Zimmermann so unglücklich, daß er unter ihn zu liegen kam und ihm die Brust durchdrang. Der Verletzte wurde ins akademische Krankenhaus nach Heidelberg übergeführt.

Wiesloch, 9. Jan. Gestern verunglückte beim Rodeln am sog. Höhenloch ein junger Mann. Er fuhr mit großer Wucht auf einen Randstein und wurde durch den Anprall über die Böschung geschleudert. Er blieb bewußtlos liegen und scheint mehrere Verletzungen davongetragen zu haben. An der genannten Stelle ereigneten sich noch weitere Unfälle. Ein Mädchen stürzte und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Hörsden, 10. Jan. Gestern vormittag verunglückte der 16 Jahre alte Emil Rahner von hier im Kaffeeberg durch Herabfallen von einer Leiter, wodurch er sich ansehnend schwere innere Verletzungen zugezogen hat.

Baden-Baden, 9. Jan. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich heute zu später Stunde hier ab. Ein Zigarettenarbeiter verlor seine Frau in der Lichtleiterstraße zu erschauen. Der Schuß verfehlte indessen sein Ziel, die Frau stürzte und lief einem Schuhmann. Der eifersüchtige Ehemann antwortete einen zweiten Schuß auf die Frau ab, der diesmal fehl ging. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brach sich eine Handkugel.

Offenburg, 10. Jan. Ein Versuch auf Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich in das hiesige Schlachthaus wurde vom Ministerium des Innern abschlägig beschieden.

Schopfheim, 10. Jan. In Gersbach fand eine Verammlung der Gemeindevertreter des Bezirks statt zur Beratung des Baues und Betriebs einer elektrischen Vollbahn von Schopfheim im Anschluß an die Staatsbahnstrecke Basel—Schopfheim über Kürnberg—Raitbach—Schleichbach—Gersbach nach Lohmosen. Das Projekt fand die einstimmige Zustimmung der anwesenden Gemeindevertreter, die sich zu allen Dingen bereit erklärten. Da auch Oberamtmann Dr. Gut-Bender-Schopfheim im Auftrag der Regierung erklärte, daß die Regierung diesem Projekt wohlwollend gegenüberstehe, dürften der Finanzierung wohl keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstehen. Am Schluß der Sitzung wurde aus den verschiedenen Gemeindevertretern und sonstigen Interessenten ein Initiativkomitee gebildet, an dessen Spitze mit Einmütigkeit Bürgermeister Heeg von Schopfheim gestellt wurde.

Dörsch, 10. Jan. In Weil ist ein etwa 40 Jahre alter Arbeiter eines etwas rätselhaften Todes gestorben. Man fand ihn nämlich am Sonntag nachmittag in seinem Bette liegend erhängt vor.

Dörsch, 9. Jan. Bei den gestrigen Bezirksfrankensassenwahlen siegten die bürgerlichen Listen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Infolge des Bruches der Hauptgasleitung in der Turmringstraße drangen gestern mittag die Gase in die Konditorei der Frau Hühlig, die alsbald bewußtlos wurde und erst nach längerer Zeit wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Auf behördliche Anordnung hin mußten sämtliche Bewohner des Hauses räumen, bis in der vergangenen Nacht der Schaden behoben wurde.

Aus Nachbarländern.

Zum Großfeuer in Ebingen.

Wie nun feststeht, ist bei dem Großfeuer ein Menschenleben zu beklagen. Kaufmann Theodor Beck hat den Tod in den Flammen gefunden. Er lag ansehnend bei Ausbruch des Brandes in tiefem Schlaf und erst nach dem Erwachen bemerkte er den Brand. Zwei Personen, die während des Brandes aus den Fenstern sprangen, erlitten schwere Verletzungen. Der Schaden wird auf über 100 000 M geschätzt.

In Ebingen gab es am Sonntag abend abermals Feuer. Im Spitalhofe brannten die Doppelhäuser von Dreher-Ghemann und Schweizer-Geiz nieder. 6 Familien mit 30 Personen wurden obdachlos.

Aus Hessen, 10. Jan. In Bad Nauheim scheuten die Pferde eines Schiltens, rannen gegen ein Haus, wobei der Schiltens vollständig zertrümmert wurde. Ein Infolge erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf. — Im Ge-

meindewalde bei Babenhäusen stürzte ein Steinbruch vollständig in sich zusammen. — In Rheinhessen hatten viele Binger infolge der unrentablen Weimernte ihre Weinberge ausgerissen und mit Obstbäumen bepflanzt. Sie haben nun eine reiche Apfelernte zu verzeichnen. — Der Zuckerrübenbau ist derzeit in die Höhe gegangen, daß in Rheinheffen die Verwertungsverträge bis zu 1912 abgeschlossen wurden.

Aus der Pfalz, 10. Jan. In mehreren Orten der Pfalz wurde am Sonntag ein prächtiger Meteor gesehen.

Die „Pfälzische Presse“ aus Kaiserslautern meldet, ist der sozialdemokratische Stadtrat Wolf mit rund 10 000 M. Medizinalgeldern verschwunden.

Errichtung von Diskussionsabenden für selbständige Handwerker.

Auf Einladung der Handwerkskammer Karlsruhe fand am letzten Freitag abend eine gutbesuchte Versammlung von Vertretern der hiesigen Handwerkerorganisationen statt, um zu der Frage der Errichtung von Diskussionsabenden Stellung zu nehmen. Nach kurzer Begrüßung der Vertreter der hiesigen Handwerkerorganisationen und Darlegung der Gründe des Vorgehens der Kammer durch den Vorsitzenden Moser begründete der Sekretär der Handwerkskammer, Dr. Loh, einleitend die Notwendigkeit der Einrichtung von Diskussionsabenden, in denen die sozialen Fragen des Handwerks und im Zusammenhang damit stehenden allgemeinen wirtschaftlichen Fragen, in kurzen Referaten und daran anschließender Diskussion erörtert werden sollen, um beherrschend und aufführend auf das Handwerk einzumirken, da leider noch sehr viel Unkenntnis trotz der Bemühungen der Kammer und einzelner Organisationen herrscht. Die Diskussionsabende sollen aber noch weiter dazu bestimmt sein, die Handwerker aus der großen Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit für ihre Ständesfragen aufzurütteln, und nicht zuletzt für durch beratige Veranstaltungen Führer und Träger der Handwerkerbewegung herangebildet werden. Zur Durchführung einer Ständesbewegung und Lösung ihrer Aufgaben bedarf es einer Reihe führender Ständesmitglieder, die sozial und wirtschaftlich geschult sind. Sie sind berufen, die große Masse der Handwerker zur tatkräftigen Förderung der Ständesbewegung mitanzuziehen und die Organisation zu fördern und zu heben. Erfahrungsgemäß hängt die Leistungsfähigkeit und Lebensfähigkeit der Organisationen des Handwerks (Annungen, Fachvereine, Handwerker- und Gewerbevereine) von der Person des Vorsitzenden ab. Die Diskussionsabende werden weiter als besonders geeignet bezeichnet, nach der Richtung hin erfolgreich zu wirken. Bei richtiger und verständnisvoller Leitung wird es auch gelingen, das Handwerk innerhalb eines Bezirks untereinander näher zu bringen, Vorurteile, die noch in hohem Maße vorhanden sind, zu zerstreuen, und das Ständebewußtsein und die Ständeschre zu heben und zu pflegen. In den Diskussionsabenden sollen die wichtigsten Gegenwartsfragen des Handwerks aufgegriffen und unter Ausschluß aller konfessionellen und politischen Tendenzen eingehend diskutiert werden. Die Versammlung nahm mit lebhafter Befriedigung von dem geplanten Vorgehen Kenntnis. Allgemein wurde die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit derartiger Veranstaltungen, die auch in anderen größeren Städten des Kammerbezirks eingerichtet werden sollen, anerkannt.

Zur Unterstützung der Kammer wurde ein Komitee gebildet, welches das weitere veranlassen soll.

Einführung einheitlicher Schlauchkupplung für die badischen Feuerwehren.

Das Ministerium des Innern hat in Betreff der Einführung einer einheitlichen Schlauchkupplung für die Feuerwehren unseres Landes an die Bezirksämter folgenden Erlass erlassen: Für die Erhöhung der Löschbereitschaft der Feuerwehren, namentlich beim Zusammenarbeiten mehrerer Feuerwehren, ist eine einheitliche Schlauchverbindung, die es ermöglicht, die Druckschläuche ohne jeden großen Zeitaufwand zu vereinigen, von größter Bedeutung. Es ist deshalb verschiedentlich, insbesondere seitens des Badischen Landes-Feuerweherversins, angeregt worden, für das ganze Land eine einheitliche Schlauchverbindung zur Benützung für die Feuerwehren vorzuschreiben und zwar wurde neuerdings die Einführung einer einheitlichen Schlauchkupplung empfohlen, im Hinblick auf die besonderen Vorteile, welche die Anwendung einer Schlauchkupplung gegenüber einer Schlauchverschraubung bietet. Die praktische Lösung dieser an sich zweckmäßigen Vereinheitlichung würde indes voraussichtlich sehr erheblichen Schwierigkeiten, namentlich wegen der Kostenfrage, begegnen. Es ist weiter zu beachten, daß bei den badischen Feuerwehren, soweit sie nicht Schlauchkupplungen führen, eine einheitliche Normalverschraubung (die sogen. badische Normalverschraubung, auch Metzches Normalgewinde genannt) wohl überall eingeführt worden ist und daß die mit Schlauchkupplungen ausgerüsteten Feuerwehren mittels geeigneter Verbindungsstücke („Uebergangsstücke“) ihre Schlauchkupplungen mit Druckschläuchen, die mit dem badischen Normalgewinde versehen sind, vereinigen können.

Das Großh. Ministerium des Innern beschließt deshalb, von der Einführung einer einheitlichen Schlauchkupplung abzusehen. Es soll aber gleichzeitig auf eine tüchtigste Vereinheitlichung der im Lande anzuschaffenden Schlauchkupplungen und auf Beschaffung geeigneter Verbindungsstücke hingewirkt werden, wobei folgende Grundzüge zu beobachten sind:

Die Schlauchkupplungen sollen einheitlich sein und die Verbindung der Schlauchenden ohne jedes Werkzeug bewerkstelligen lassen. Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

Die Schlauchkupplungen sollen so beschaffen sein, daß sie bei richtiger Anwendung ohne weiteres in die Schlauchenden eingesteckt werden können.

1. Bei Neuanschaffung von Schlauchpumpen...
2. Die Auswahl eines dieser Pumpensysteme...
3. Jede Feuerwehr, welche ein Pumpensystem...

Die Bezirksämter werden es sich angelegen sein lassen, erforderlichenfalls auf die Beschaffung derartiger Pumpensysteme sowie darauf hinzuwirken, daß bei Neuanschaffung von Schlauchpumpen die obigen Grundzüge (vergl. Ziff. 1 und 2) beobachtet werden.

Bestattung des Generals der Artillerie z. D. Eugen v. Müller.

Eine Trauergemeinde, wie sie unser Friedhof nur selten gesehen, in der außer dem Militär auch die Beamten und alle Kreise des Bürgertums zahlreich vertreten waren, erwieß gestern vormittag dem in Krieg und Frieden bewährten Offizier, dem ausgezeichneten vortrefflichen Menschen, die letzten Ehren. Die Friedhofkapelle war dicht besetzt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise war bereits anwesend, als Seine königliche Hoheit der Großherzog und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max erschienen. Der Großherzog legte am Sarge, der bereits von einer Fülle reicher Blumenpenden umgeben war, einen Kranz nieder. Seine Majestät der Kaiser ließ sich durch den kommandierenden General des 14. Armeekorps Freiherrn von Hoiningen gen. H. Huene vertreten und einen Kranz an dem Sarge niederlegen. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hatte seinen Adjutanten den Korvettenkapitän v. Uedem entsandt und ließ durch ihn gleichfalls einen Kranz niederlegen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin war durch Oberhofmarschall v. Stabel, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm durch Hofmarschall Freiherrn von Gemmingen vertreten. Auch Ihre Majestät die Königin von Schweden hatte ihre Teilnahme durch Entsendung eines Kranzes bezeugt. Die General von Müller die Freude hatte, alle in der Marine dem Vaterlande dienen zu sehen, konnten drei dem geliebten Vater das letzte Geleit geben — wohnten u. a. Großhofmeister Dr. v. Brauer, der Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, die Minister Freiherr v. Marschall und Freiherr v. Bodman, der preussische Gesandte v. Eißendörfer, die Wirklichen Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo, Dr. v. Nicolai, Dr. Bürtlin, viele hohe Beamte, sowie das gesamte hiesige Offizierskorps und als Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Siegriff der Trauerfeier bei. Der Artillerie- und St. Barbara, dem der Verstorbene als Ehrenmitglied angehörte, hatte eine Deputation mit der verblühten Fahne entsandt.

Die Trauerfeier begann, 11. Karlsruh. Ztg., mit Musik, gespielt von einer Abteilung der Artilleriekapelle.

Militärseppfarrer Kirchenrat Schloemann hielt folgende Trauerrede über das Bibelwort: 1. Corin. 4. 2. „Nun sucht man nicht mehr an den Hausvätern, denn daß sie Irev erfunden werden.“ Wenn Ihr Leidtragende, führte er u. a. aus, heute auf das Bild des Gatten, des Vaters schaut, dann mag sich dabei wohl das Auge mit Tränen füllen, aber doch regt sich im Herzen das tiefe Gefühl inniger Dankbarkeit gegen Gott, der Euch den Entschlafenen gegeben hat und mit ihm ein Leben, reich segnet an Liebe. Nichts anderes sieht Euer Auge, nichts anderes sucht Euer Herz, als die Liebe, als die Treue seines Lebens. In 34jähriger Ehe ist der Entschlafene mit seiner um ihn trauernden Witwe verbunden gewesen. Das Band der Liebe, das nun gerissen ist, war fest geknüpft. Er ist treu erfunden worden. Gott hatte es ihm gegeben, daß über seinem Haupte die Sonne des Glückes leuchtete. Hier Söhne wurde ihm geschenkt. Welch eine Fülle von Vaterliebe hat er Euch, seinen trauernden Söhnen, zuteil werden lassen! Welch ein Stolz war es ihm, seine Söhne dem Soldatenstande sich widmen zu sehen, alle wie im kaiserlichen Dienst der Marine. Das Leben der Entschlafenen hat sich aber nicht nur im kleinen Rahmen seines Hauses abgepielt, sondern es hat die Öffentlichkeit angehört. Im Jahre 1864 trat er in das 1. Badiische Feldartillerieregiment ein und hat die sein Regiment bis zu seinem Tode seine Liebe und Treue bewahrt. In dem Regimente stehend, machte er als Offizier den Krieg gegen Frankreich mit. In wenigen Tagen will das Regiment die Erinnerungstage an jene Kämpfe an der Visaine festlich begehen. Der Entschlafene hätte mit genannt werden müssen als einer der Helden, die dem Regimente Ruhm erworben haben. In jenem 15. Januar kämpfte er als Führer der 4. leichten Batterie neben dem Hauptmann von Froben, dem Führer der 4. schweren Batterie, den glänzenden Kampf bei Buffurel. Beide Batterien, sagt die Regimentsgeschichte, brachten ihrer Waffe unsterblichen Ruhm ein. Der Entschlafene wurde dadurch besonders geehrt, daß ihm, dem fast jüngsten Premierleutnant des Regiments, auf Befehl des kommandierenden Generals die Führung der Batterie bis zum Waffenstillstand anvertraut wurde. Als Zeichen seiner Treue wurde ihm das Eisener Kreuz verliehen. Er ist treu erfunden worden.

Doch noch Größeres sollte ihm anvertraut werden. Im Jahre 1881 berief ihn die Gnade seines Fürsten zum militärischen Begleiter des fürstlichen Sohnes. Der frühe und schmerzliche Tod dieses reichbegabten jungen Fürsten ist dem Entschlafenen ein tiefer, bleibender Schmerz gewesen. Wie sehr er sich des Vertrauens seines Fürsten würdig gemacht haben muß, dafür ist wohl seine Berufung zum Flügeladjutanten der beste Beweis gewesen. Als solcher stand er 27 Jahre lang im persönlichen Dienste unseres in Gott ruhenden Großherzogs. Eine lange Zeit voller Verantwortung. Ihm lag daran, im Dienste seines Fürsten treu zu erfunden zu werden. Es sind dem Entschlafenen viele menschliche Ehren zuteil geworden.

Ich glaube, das war für ihn die glänzendste Ehr- und der beste Lohn, daß ihm die Gnade seines Fürsten so lange Jahre erhalten blieb. Mit innigster Dankbarkeit hat er es empfunden und sich darin beglückt gefühlt. Die schmerzvollste Stunde seines Lebens war es, als er hinter der Bahre seines Fürsten das Schwert tragen durfte. Mit dem Tode seines geliebten Fürsten war auch seine Lebensaufgabe erfüllt. Es ist etwas Großes, wenn wir dankend auf ein Leben zurückblicken können, darin liegt eigentlich der größte Trost in der Trauer. — So nehmen wir das Bild des Entschlafenen von dieser Stätte mit hinweg.

Indem wir aber ins Leben zurückgehen, wollen wir vom Tode das Leben lernen. Auch uns hat Gott Aufgaben gegeben. Gottes Auge sucht nicht große Dinge an uns, aber das eine sucht es, daß auch wir treu sein sollen. Wir lassen den Entschlafenen hinübergehen in die Ewigkeit, wir glauben, daß Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, ihm den Lohn der Treue geben wird, aber machend grüßt es auch uns hier aus der Ewigkeit: „Sei getreu! Treu deinem Gott, treu deinem Heilande, treu deinem Fürsten, treu deinem Berufe.“ Ich will dir die Krone des Lebens geben. Amen.

Nachdem die Feier mit Gebet beendet hatte, trugen Unteroffiziere vom Feldartillerieregiment Großherzog den Sarg aus der Kapelle und in langem Zuge, während die Kapelle „Ach hatte einen Kameraden“ spielte ging es zum Krematorium, wohin auch der Großherzog und Prinz Max folgten. Der Artillerieband ließ hier noch einen Kranz niederlegen, worauf nach Gebet und Segen bei den Klängen der Musik der Sarg langsam in der Bestattung verschwand.

Aus dem Stadtkreise.

Nachruf für Erzellen von Müller †. Der Generaladjutant des Großherzogs, Generalleutnant v. Müller, erlitt für den verstorbenen General v. Müller folgenden Nachruf: „Seine königliche Hoheit der Großherzog trauert tief den Heimgang dieses im Krieg und Frieden bewährten Offiziers, der in der Stellung als Flügel- und Generaladjutant des in Gott ruhenden Großherzogs Friedrich I. über 26 Jahre lang die treuesten Dienste geleistet hat. Eine eiserne Willens- und nie ermüdende Arbeitskraft hat sein Leben bis in die letzte Zeit ausgefüllt. Alle diejenigen, denen es vergönnt war, dem Entschlafenen näher zu treten, werden mit großem Schmerz diesen Verlust beklagen.“

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch, nachmittags 12 Uhr 15 Min., spielt bei gütiger Bitterung die Kapelle des 1. Badiischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14.

Die Annehmung zur Stammrolle der Militärpflichtigen für das Jahr 1911 hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschahen.

Weihnachts- und Neujahrsvorkehr bei den hiesigen Postanstalten. In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember wurden bei den hiesigen Postanstalten 50 398 Pakete aufgegeben, während in der Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Dezember 37 847 Pakete zur Bestellung und Abholung eingegangen sind. Im ganzen sind also 88 245 Pakete bearbeitet worden, ohne die im Durchgangsverkehr auf dem Hauptbahnhof umgeleiteten Pakete. In der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends sind an den Schaltern im ganzen 934 648 Freimarken, darunter 450 281 zu 3 S., 271 378 zu 5 S., 130 438 zu 10 S. verkauft worden. Von diesen Mengen entfallen auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends 488 293 Stück.

Die beiden diesjährigen Festhalle-Maschinenbälle werden Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Februar abgehalten werden. An Prämien für schöne und originelle Einzelkostüme, für Masken und „Gruppen“, sind insgesamt 900 M. ausgesetzt, darunter je 100 M. für die ersten Herren- und Damenpreise. Im ganzen werden 19 Preise ausgesetzt. Die Eintrittsgebühren sind dieselben wie in den Vorjahren (3 M. 50 S. für Saalarten, 4 M. für nummerierte Balkonplätze). Die Ballausstattung wird der vorjährigen ähnlich sein. Die städtischen Bälle erfreuen sich steigender Beliebtheit und werden auch in diesem Jahre sicherlich wieder große Anziehungskraft ausüben.

Beschäftigungsgrad im Monat Dezember 1910 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Januar 1911 hatten die 27 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe nach Mitteilung des statistischen Amtes einen Bestand von 38 324 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 665 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Dezember v. J. 1171 männliche und 129 weibliche weniger, gegenüber dem 1. Oktober v. J. 1872 männliche weniger und 683 weibliche mehr und gegenüber dem 1. Januar v. J. 718 männliche und 364 weibliche mehr.

Astronomisches vom Jahre 1911. In diesem Jahre werden zwei für unsere Gegend nicht sichtbare Sonnenfinsternisse stattfinden. Der Mond wird in diesem Jahre nicht verfinstert. Die erste Sonnenfinsternis ist eine totale und ereignet sich in der Nacht vom 28. auf 29. April. Sie beginnt bei der Nord-Hove-Insel im Osten von Australien am 28. April um 8 Uhr 9 Min. abends, überstreicht die östliche Hälfte des australischen Kontinents und Neuseeland, zieht über die Mitte des Stillen Ozeans und erstreckt sich über Mittelamerika und südliche Hälfte Nordamerikas. Sie endet am 29. April um 2 Uhr 06 Min. morgens in der Gegend zwischen Neapel und der mexikanischen Küste und der Clipperton-Insel. Die zweite Sonnenfinsternis findet am Vormittag des 22. Oktober statt. Sie ist eine ringförmige und beginnt um 2 Uhr 19 Min. morgens in der Nähe von Lahore. Das Gebiet der Sichtbarkeit erstreckt sich über den größten Teil des asiatischen Kontinents mit Ausnahme von Kleinasien, Palästina, dem westlichen Arabien und dem im Osten der Lena gelegenen Teile Sibiriens; ferner über Australien mit Ausnahme der Südwestspitze des letzteren und über die westliche Hälfte Südamerikas. Die Finsternis endet im Südosten der Salomon-Inseln um 8 Uhr 7 Min. vormittags. Frühlingsanfang ist am 21. März 7 Uhr abends, Sommeranfang am 22. Juni, 3 Uhr nachmittags, Herbstanfang am 24. September, 5 Uhr morgens und Winteranfang am 22. Dezember 12 Uhr nachts.

Ueber den Beginn und das Ende der Schulpflicht bestehen da und dort noch unrichtige Vorstellungen und Auffassungen. Es darf deshalb darauf hingewiesen werden, daß nach § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes in der Fassung vom 7. Juli 1910 die Schulpflicht 8 Jahre dauert. Sie beginnt an Ostern gleichzeitig mit dem Anfang des Schuljahres für alle Kinder, die bis zum nächstfolgenden 1. April das 6. Lebensjahr vollendet; sie endet gleichfalls an Ostern mit dem Schluß des Schuljahres für alle Kinder, die bis zum nächstfolgenden 30. April das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben. Für schwächliche oder in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder kann hinsichtlich des Beginn- und Schulpflicht bis zu 2 Jahren Nachsicht erteilt werden. Die Entlassung solcher Kinder aus der Schule

darf aber nicht über den auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schlußtermin hinausgeschoben werden. Knaben und Mädchen, die nach den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes in die Volksschule eingetreten sind, werden aus derselben auf Ostern des Jahres entlassen, in dem sie bis zum 30. Juni das 14. Lebensjahr vollenden.

Kaufmännischer Kurs für Juristen. Der vom Justizministerium für hiesige und Mannheimer Juristen eingerichtete praktische Fortbildungskursus in kaufmännischen Disziplinen, besonders in Buchhaltung, über dessen Veranstaltung wir schon nähere Mitteilungen brachten, hat hier einen unerwartet zahlreichen Zuspruch gefunden. Schon in den letzten Tagen hatten sich über 120 Herren als Teilnehmer eingetragen, so daß nun ein Doppeltkurs abgehalten werden muß. Die Übungen finden im Sitzungssaal der Zweiten Kammer der Landstände an vier Wochentagen, mit Ausnahme von Montag und Samstag, jeweils abends von 7 Uhr bis 9 Uhr statt. Die Vorträge und Übungen werden am 11. Januar beginnen und in der ersten Märzwoche schließen. Die Kurse werden von Reallehrer und Handelslehrer Fink dahier geleitet werden.

9000 Silben in Stenographie in 30 Minuten wurden kürzlich zum zweiten Male in Frankfurt a. M. von Herrn Hugo Beller-Heidelberg geleistet. Eine derartige Dauerleistung ist das Höchste, was bisher von einem Nichtberufspraktiker geleistet wurde. Man muß bedenken, daß bei einer derartigen Geschwindigkeit 5 Silben auf die Sekunde kommen. Diktat und Uebersetzung wurden kontrolliert von dem Redakteur des Frankfurter Generalanzeigers und von Anhängern verschiedener Systeme.

Bekämpfung der Schnaken. Wie wir erfahren, haben mehrere Bezirksämter des Landes eine Verfügung an die Landgemeinden zur Bekämpfung der Schnaken erlassen, wonach im Winter in den Monaten Januar bis März die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter verpflichtet sind, die in Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Räucherungen oder Abflammen der Räumlichkeiten, durch Zerbrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.

Anfall. Sonntag abend 1/6 Uhr ist ein Pferd bei einem Milchuranfallsbesitzer in der Südstadt bediensteten Hausbüchse dadurch ein Unfall zugestoßen, daß er bei Bedienung von Kunden in einem Hause der Winterstraße die vom 1. in den 2. Stock führende Treppe hinunterfiel und sich eine Knochenverstauchung zuzog.

Zusammenstoß. Ein Straßenbahnwagen stieß am Montag vormittag auf der Kreuzung von Kaiser- und Douglasstraße mit dem Fuhrwerk eines Warenhauses zusammen. Das Pferd kam zu Fall, erlitt aber keine Verletzung.

Abwärts ist am 8. d. Mts. der 4. Jahrgang des Sohns eines Friseurs in den in der Georg-Friedrichstraße befindlichen, 5 Meter tiefen Kanalisationsgraben. Das Kind erlitt außer unbedeutenden Hautabwühlungen eine Gehirnerwässerung und einen Hervenabschlag.

Feuer. In der Nacht vom 6. auf 7. Jan. ist auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der Brauerstraße ein dem Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Feger gehöriges Gemächshaus samt allen Pflanzen fast völlig abgebrannt. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Die Pflanzen sind nicht verschont.

Schwer verbrannt. Gestern morgen brach in der Seifenstraße auf noch unaufgeklärte Weise ein Zimmerbrand aus, der aber durch die Hausbewohner sofort wieder gelöscht wurde. Eine ältere Dame, die im Bette lag, erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Brandmeldung. Gestern abend 7 Uhr 20 Minuten wurde die Feuerwache nach der Kaiserstraße 213. Café „Odeon“, gerufen. Die Wache konnte jedoch sofort wieder abrücken, da durch Funken, die durch Verbrennung von Papier aus dem Kamin kamen, die Brandmeldung veranlaßt wurde.

Schwindel. In einem hiesigen Mädchenheim mietete eine angehende Elise Kramer aus Frankfurt a. M., etwa 29 Jahre alt, unter dem Vorgeben ein, sie wolle hier Stellung suchen. Als sie 18 M. schuldig war, erschwand sie in einem Warenhaus 5 Schürzen im Werte von 22 M. und verschwand. — Am 5. ds. Mts. erschwand sich eine unbekannte Frauensperson, anscheinend ein Dienstmädchen, in einem Geschäft in der Amalienstraße 3 Paar Herrenschuhe im Werte von 45 M., die sie angeblich für ihren Dienstherrn zur Auswahl holen sollte. — Ein angeleglicher Diplom-Ingenieur und Architekt, der sich Hans Franke nannte, mietete sich bei einer Witwe in der Seifenstraße ein, unter der Vorpiegelung, er sei bei einem Architekten in der Leopoldstraße in Stellung und habe in Durlach 2 Neubauten auszuführen. Nachdem er sich von der Witwe 30 M. Darlehen, angeblich zur Auszahlung seiner Arbeiter, erschwandelt hatte und ihr 6 M. für Kost und Wohnung schuldig war, brannte er durch.

Diebstähle. Am 6. ds. wurden aus einem Bureau in der Amalienstraße 14b mit einem Nachschlüssel 65 M. gestohlen. — Im Hause Kaiserstraße 156 erbrach am 7. d. Mts. ein Unbekannter eine Manjarde und stahl einem Dienstmädchen 24 M. — Am 7. ds. abends kam vor der Wirtin Kintheimerstraße 1 ein Fahrrad, Marke Orizner, im Werte von 90 M. abhanden. — Durch Erbrechen einer Manjarde Kriegerstraße 73 stahl ein Unbekannter eine silberne Damen- Uhr im Werte von 30 M.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Fußballklub Phönix beging am Samstag sein Winterfest. Der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Müller, hielt die Begrüßungsansprache. Es wirkten mit das Hornquartett der Hofoper, die Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft und das Doppelquartett der Karlsruher Lieberhölle, deren vorzügliche Darbietungen, ebenso wie die Rezitationen des Herrn Mart reichen Beifall fanden. Die Damen Baumann und Ernst, Mitglieder der Hofoper, erfreuten durch mehrere reizend vorgetragene und von Fräulein Begele trefflich begleitete Lieder und zum Schluß brachten die Herren Hertentz und Firtzrohr eine freudig aufgenommene Uebersetzung durch ihre „Heiteren Duette“. Es folgte fröhlicher Tanz bis in die Morgenstunden hinein.

Für das Deutschtum im Auslande warb am Montag die Karlsruher Frauenorchestergruppe des Allg. Deutschen Schulvereins mit einem wohl gelungenen deutschen Abend. Recht ansprechend leiteten ihn das „Larghetto“ und „Rondo“ aus Mozarts Es-Dur-Quintett ein. Die Begrüßung war ein warmer Aufruf zum Eintritte für die Brüder im Auslande, gebichtet von Albert Herzog, gesprochen von Fr. Ehrhardt. Ein Festspiel für den Abend war von Herrn Jentner verfaßt und von Herrn Schweitzer — beide Gymnasialisten — in Musik gesetzt worden, von beiden eine höchst anerkannter Weise Leistung, nicht ohne Ursprünglichkeit und Selbändigkeit und von untadeliger sicherer Durchführung. Aus der

Dichtung heben sich Stellen von künstlerischer Schönheit heraus und besonders treffende und ansprechende sentimentale Kraftstellen. Vor allem die Hauptrolle land auch den Umständen nach sehr gute Darstellung. Die bei der Jugend des Lesers bewundernswerte recht gefällige Musik wurde von dem kleinen Orchester genau und rein gegeben. Es folgten die Aufführung einer Pantomime durch die Damen Pöppe und Kiegger und einige Duette, recht frisch und sauber gesungen von Frau Frischmuth und Fr. Wirthwein. Die beiden warteten nachher noch mit entzündenden Liebespenden auf. Damen des Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung erfreuten das Auge mit der klassischen Schönheit eines Turnreigens und schließlich führten Schülerinnen des Prinzessin-Wilhelm-Stiftes einen Schietanz aus. Den meisten Beifall aber fand wohl Herr stud. med. Eisenlohr aus Strahburg mit seinen durch Wort und Ton wahrhaft herzlich und sinnerfreundlichen alten Volkstiedern zur Laute. Um den schönen Abend verdient gemacht haben sich weiter noch Frau Schätzle und Fr. Bier, die abwechselnd am Flügel die Begleitung antrugen, die Musiker Kaempfe, Klupp, Suttner, Boigt und Went, die Darsteller im Festspiel Fr. Schmitt und Herren Beeh, Fleischmann und Schiemacher, Prof. Spath als Leiter des Festspiels und Hauptlehrer Leonhardt. Den Schluß der sehr gut besuchten Veranstaltung machten gelientes Zusammensein und Tanz.

Wilhelm Raabe-Abend. Das Gedächtnis des am 15. November v. J. in Braunschweig verstorbenen Dichters Wilhelm Raabe feierte der Arbeiterbildungsverein durch eine Vortragsabend, für den der Vorstand des Freiburger Arbeiterbildungsvereins Professor Dr. Ferd. Guth ein gemonnen war. Einfach und schlicht, wie der Dichter selbst war, war diese Ehrung. In einer trefflich ausgearbeiteten Darstellung rollte Herr Guth ein Bild des an großen Ereignissen nicht eben reichen Lebens des Dichters auf und schilderte sein geistiges Schaffen und seine dichterische Bedeutung. Der Dichter ist einen eigenen und eigenartigen Weg gegangen, als ein ganz besonderer, nicht nach den sonstigen Formen geprägter Mensch. Abhold jeder Reklame und fremd dem Geschmack des Tages gegenüberstehend, ist er nicht ein sogenannter „populärer“ Dichter geworden. Der Vortragende unterfuhr die Gründe näher, warum Raabe nicht recht volkstümlich geworden ist und er fand die Gründe zum großen Teile in der dichterischen Eigenart Raabes, in der Wahl seiner Themen und auch in der Behandlung seiner Stoffe, die dem Tagesgeschmack eben wenig zufielen. Aber den Zuhörern wurde der Dichter lieb, wie ihn der Vortragende zeichnete aus seinen Werken heraus und aus einem Briefwechsel, den er mit dem Dichter in den letzten Jahren seines Lebens unterließ. Der Dichter des „Jungferntors“ und des „Schüdderump“ gewann Leben und mit Bewegung hörte man die rührenden Dichtertexte, die Rudolf Prescher dem toten Freunde gewidmet hat. Nicht besser hätte der Vortragende seine Worte illustrieren können, als durch die kleine Novelle: „Eise von der Tanne“, die er gar stimmungsvoll zu Gehör brachte. Dies erschlürnde Bild aus der Zeit des 30jährigen Krieges mit all seiner Not, seinem Aberglauben, dabei aber die prächtigen Menschen, die es zeichnen, schloß den Abend in wirkungsvoller Weise ab. Der Dank der sehr zahlreich erschienenen für das Gehörte war edel und warm.

Kulinarische Ausstellung der Karlsruher Küche. Am Mittwoch, den 11. Januar findet im kleinen Festhallsaal das Stiftungsfest des Vereins der Küche, verbunden mit Weihnachtsfeier statt. Auch in diesem Jahre wird der Gabentisch der Tombola nur von den von Mitgliedern des Vereins selbstgefertigten Platten voll der feinsten Schwaben ausgefüllt sein und jeder Koch wird sein bestes Können darin setzen, ein wirkliches Kunstwerk seines Berufes abzuliefern. Die Arbeiten werden dann Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr, unentgeltlich als kulinarische Ausstellung dem Publikum vorgelegt. Abends um 10 Uhr findet die Feier mit der Verlosung der sehr wertvollen Gaben statt. Ein ausgewähltes Programm wird den Abend verschönern; jedermann ist herzlich willkommen.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 10. Jan.: Phil. Altespach von Medesheim, Walmesher hier, mit Rosa Golling geb. Kamprecht von hier; Oskar Kessel von Essing, Friseur hier, mit Marie Dotterer von Winterbüren; Joh. Schmidt von hier, Bahnarbeiter hier, mit Elise Anselm von hier; Otto Achilles von Unghurz, Hausdiener hier, mit Marie Craiß von Dürrmünz.

Todesfälle: 9. Jan.: Margarete Würfel, alt 75 Jahre, Ehefrau des Landwirts Wilh. Würfel; August Seiberlich, Blumenhändler, ledig, alt 82 Jahre; Blasius Drobolic, Schuhmacher, Ehemann, alt 63 Jahre. — 10. Jan.: Eugen, alt 3 Monate 15 Tage, Vater Simon Hornung, Schlossermeister.

Beerigungszit und Trauerhaus ermachtener Verstorbenen: Mittwoch, den 11. Januar 1911. 11 Uhr: Max Schwarz, Kaufmann, Feuerbestattung, Kochstraße 5. — 2 Uhr: August Seiberlich, Blumenhändler, Fasanenstraße 37, 3. Stock. — 3 Uhr: Margarete Würfel, Landwirts-Ehefrau, Werberstraße 50, 1. Stock. — 3 Uhr: Blasius Drobolic, Schuhmacher, Jähringerstraße 61, Seitenbau, 3. Stock.

Kufeke
Kinder-
mehl
Kranken-
kost
Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Solide, schwarze Seidenstoffe
kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,
Kaiserstraße 149. Telefon 1931.

Georgii's Graziella
Vorzügliche
3 u. 5 Pfg.
Cigarette.

Joh's Hach
Erstklassiges Herrenmassengeschäft
Amalienstrasse 75 (Kaiserplatz)
Telephon 1619. 9294.-